



Tour 1: Zu den Grotten von Calès



104 m



2,3 km



1 h



ab 4

Spannende Höhlenwohnungen und eine beschauliche Rundtour mit Aussicht

Über 100 Höhlen durchlöchern die Sandsteinfelsen nordwestlich von Lamanon. Sie waren von der Steinzeit bis ins 15. Jahrhundert von Menschen bewohnt und dienten der Bevölkerung des Dorfes in mehreren Kriegen als Versteck. Heute sind die Höhlenwohnungen von Calès verlassen. Ein kurzer Aufstieg bringt uns zu einer romantischen Wiese mit Olivenbäumen, um die sich der größte Teil der Höhlen gruppiert. Sie sind frei begehbar und größere Kinder können auch in die Obergeschosse klettern – ein echter Abenteuer-Entdeckungsplatz!

Auf dem anschließenden Rundweg um diese südlichste kleine Kuppe der Alpillen erleben wir weitgehend einsame Natur mit tollem Ausblick über das Tal. Auf den vielen rundgeschliffenen Felsen lässt es sich vorzüglich picknicken und auf dem Weg können wir die Ruinen zweier kleiner Kapellen erforschen.

Wanderung: Von der **Quelle** starten wir leicht nach links auf einem der vielen Pfade durch den hohen Kiefern- und Olivenwald, bis wir den **rot-**



TOUREN-STECKBRIEF



Anfahrt: Von Eyguières in den kleinen Ort Lamanon im Südosten der Alpillen fahren. Vorsicht: bei der Anfahrt von St. Rémy durch die Alpillen gibt es auf der Landstraße D24 zuerst einen Abzweig nach Eygalières, die beiden Ortsnamen sind schnell vertauscht! In Lamanon in Richtung Kirche/Ortsmitte fahren und dort der Beschilderung Richtung Sénas folgen. Die Straße führt um den Berg nördlich des Ortes herum. Kurz vor einer Rechtskurve, an einer großen Kreuzung links auf den Chemin de la Source abbiegen. An den ersten Parkbuchten links vorbei, bis zu einem größeren Naturplatz mit Blick auf die Alpillenkette. Hier sieht man links die gemauerte Einfassung der

Quelle (franz: source) St. Denis, **GPS N 43°42'30,7", E 5°04'55,3"**

Anspruch und Charakter: Steinige Forstwege und deutlich erkennbare Pfade, feste Schuhe sind sinnvoll. Schilder warnen vor Steinschlag. An Wochenenden und Feiertagen kommen viele Franzosen mit vollgepackten Picknicktaschen und Salatschüsseln hier hoch.

Mindestens eine Stunde zusätzlich für Besichtigungen und ein kurzes Picknick einplanen.

Highlights: Erforschen der mittelalterlichen Höhlenwohnungen, tolle Ausblicke übers Land, schöner Picknickplatz auf den Felsen, auch für ältere Kinder spannend.

weiß markierten deutlich erkennbaren **Hauptweg** erreichen. Dort wenden wir uns nach rechts und erreichen nach 250 Metern die **Kirche Saint-Denis de Calès**. Das gradlinige, einfache Sandsteingebäude wurde um 1150 auf einem alten Kultplatz erbaut und seitdem mehrfach restauriert. Da der Heilige Denis Patron der Ortschaft Lamanon ist, trägt die Ortskirche den gleichen Namen, nur ohne den Zusatz »de Calès«. Auf den Außenwänden sind drei unterschiedliche Sonnenuhren zu finden. Im Mittelalter hat man die Zeit etwas anders gemessen als heute: ein einzelner Tag wurde von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang immer in 12 Stunden geteilt. Da die Tagzeit ja im Winter kürzer



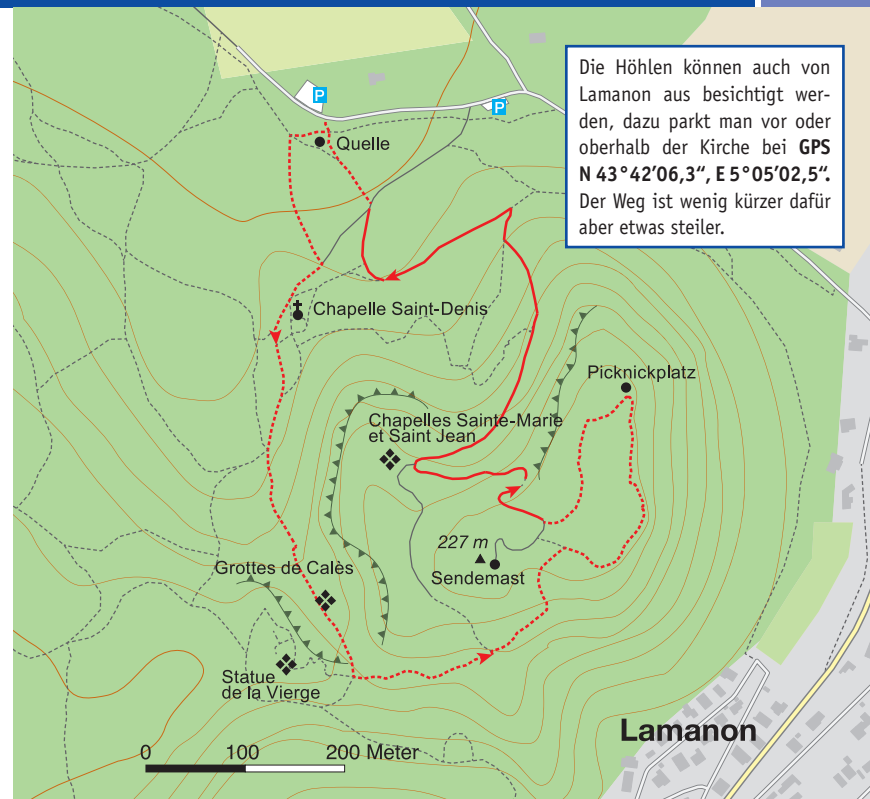


ist, waren zu Weihnachten die Stunden nur 41 Minuten lang, zu Frühjahrs- und Herbstbeginn 60 Minuten, zur Sommer Sonnenwende aber 80 Minuten.

Wir gehen weiter bergauf, bis der rot-weiß markierte Weg nach insgesamt 350 m rechts abzweigt. Wir folgen hier dem breiten steinigen Weg geradeaus. Nachdem wir eine **Natursteintreppe** hochgestiegen und durch einen Torbogen getreten sind, öffnet sich das Rund der **Felsenwohnung, der Cirque des Grottes de Calès** (0,6 km). Jetzt werden alle Kinder und auch die Erwachsenen erstmal ausgiebig mit Entdeckungstouren beschäftigt sein, bei denen jüngere Kinder von einem Er-

wachsenen begleitet werden sollten, damit beim Klettern niemand abstürzt. Im Felsenrund gibt es heute 58 Grotten, weitere 58 befinden sich außerhalb. Bereits in der Vorzeit soll dieser Platz bewohnt gewesen sein. Die heutigen Grotten entstanden bei der Erstellung der Steinblöcke für das Schloss, dessen Ruinen sich westlich des Cirque befinden. Durch Holzvorbauten, deren Verankerungsplätze in den Felsen zu erkennen

Variante: Fußlahme steigen mit Decke und Picknick hoch zu den Grotten und kehren auf gleichem Weg zurück. Für diesen Ausflug unbedingt Wochenenden und Feiertage meiden!



Die Höhlen können auch von Lamanon aus besichtigt werden, dazu parkt man vor oder oberhalb der Kirche bei **GPS N 43°42'06,3", E 5°05'02,5"**. Der Weg ist wenig kürzer dafür aber etwas steiler.

sind, wurden die Felsräume erweitert. Aufgrund der gefundenen Feuerstellen weiß man, dass um 1250 etwa 150 bis 200 Menschen hier lebten. Manche der Grotten wurden als Wohnungen genutzt, ausgestattet mit steinernen Bänken und Nischen. Andere dienten als Aufbewahrungsräume für Lebensmittel. Rinnen in den Felsen leiteten Wasser in eine Zisterne, zwei große und eine kleines Absetzbecken, deren felsige Reste ebenfalls im Rund zu finden sind. Außerdem finden sich Mauerreste eines viereckigen Raumes mit den Maßen von etwa 5 mal 10 Quadratmeter. Dies war der Versammlungsraum der Siedlung. Mehrere Jahrhunderte waren die Grotten ständig bewohnt, während der Hugenottenkriege im 16. Jh. dienten sie als Zufluchtsort. Dann wurden sie endgültig verlassen.

